



Eisenwaren seit 1932: Suckfüll gibt es inzwischen seit drei Generationen, und die vierte ist auch schon da ...

**Katharina Suckfüll (38), München**  
*„Der hat ois, was ma' braucht ohne weite Wege“*

Samstags wird es immer voll bei Suckfüll mitten im Herzen von München. Dann kommen die Hobbybastler. „Wir sind die Einzigen, bei denen man Dübel, Muttern oder Schrauben auch noch einzeln kaufen kann“, sagt Katharina Suckfüll. Und nicht nur das, das Angebot bietet eine Lösung für ziemlich jedes Problem. Das schätzen die Leute. Ebenso wie die ausführliche Beratung. „Wir haben viele Stammkunden, einige haben sogar ihre Lieblingsverkäufer.“ Natürlich gehen auch Suckfülls mit der Zeit. Haben früher hauptsächlich Handwerker hier gekauft, führt der Laden heute neben Werkzeug auch Haushaltswaren und hat modernisiert. Nur der Parkettboden ist noch derselbe wie eh und je. „Alle zwei Wochen wird der geölt. Dann kommen die Kunden rein und sagen: Oh, hier riecht's nach Suckfüll.“

Bewusster einkaufen



# Rettet die kleinen Läden

Wie schön, dass es sie noch gibt: mutige Kaufleute, die in der Nachbarschaft bleiben und der Konkurrenz von Internet, Ketten und Discountern trotzen

Text: Sabine Kämper

erstand in Fußgängerzonen und ansonsten überall das gleiche Angebot der Filialisten ... Das Institut für Handelsforschung prognostiziert, dass bis 2020 mehr als jedes zehnte Geschäft schließt. Ilona Schönle vom Verein Buy local (dt.: lokal einkaufen) hält das für Schwarzmalerei: „Online ist nicht alles. Die Leute gucken gern, bummeln, möchten

Dinge anfassen.“ Warum sonst hätten typische Versandhändler wie Manufactum, MyMüslis und sogar Amazon eigene Läden eröffnet?

„Viele Verbraucher sind sich der Macht ihrer Kaufentscheidung gar nicht bewusst“, meint Schönle. Wer die Vielfalt in den Städten erhalten möchte, muss dort eben auch

einkaufen. Wichtig sei allerdings, dass den Kunden dann auch etwas Besonderes geboten würde. „Nur zu sagen, man müsse lokal kaufen, damit die Läden nicht sterben, ist Unsinn.“ Persönlichkeit, Erlebnis und Service seien der Schlüssel zu Kundenzufriedenheit – und zum Überleben. ■



Kennen Sie auch einen tollen Einzelhändler? Mailen Sie an [tina@bauermedia.com](mailto:tina@bauermedia.com) oder schreiben Sie an: **Redaktion tina, Brieffach 3 08 35, 20067 Hamburg.** Stichwort: „Läden“



**Dorothee Junck (49), Köln**  
*„Wir sind hier im Viertel verankert“*

Mitten im Weihnachtsgeschäft 2011 kam der Schock. Eine Buchhandelskette will direkt gegenüber von Dorothee Junck eine Filiale eröffnen. 2007 hatte sie den Buchladen Neusser Straße übernommen, 400 Quadratmeter in Köln-Nippes. „Die Konkurrenz durch E-Books und Amazon war da noch nicht so abzusehen“, erinnert sie sich. Nun also auch noch eine vor der Tür. „Das war der Moment, in dem wir uns auf unsere Stärken besonnen haben. Wir sind mit Persönlichkeit dabei und gehören zum Viertel.“ Hier werden auch schon mal Schlüssel hinterlegt, Kinder warten auf ihre Eltern, und Bestellungen können noch nach Ladenschluss in umliegenden Kiosken abgeholt werden. Der Laden bietet zahlreiche Veranstaltungen und Lesungen, vor allem aber Bestenliste statt Bestseller und ganz persönliche Empfehlungen.

Buchhändlerin Dorothee Junck, munkt man, hätte keine Kunden, sondern Fans



**Friedrich Busch (55), Lüneburg**  
*„Mal sehen, was die Nische hergibt. Viel ...“*

Hier bekommen auch Erwachsene leuchtende Augen. Jonglageartikel, Drachen, Handpuppen und jede Menge Spielzeug – „wir wollen ein Familienladen für alle sein, mit hohem kreativen Anteil“, sagt Inhaber Friedrich Busch. Playmobil, Lego und Barbie sucht man dann auch vergebens. Seit 1999 führt der Spiel- und Theaterpädagogische Geschäft. Das Konzept „Einfach gutes Spielzeug“ kam an. Bis Toys & more aufmachte. „Die nehmen natürlich Kaufkraft weg.“ Die Gegenstrategie: ein zusätzliches Spezialgebiet. Handpuppen. Außerdem sagt Friedrich Busch: „Ich habe schon immer gern Theater und Events gemacht.“ Davon gibt es jetzt noch ein paar mehr. Zum Beispiel die „Kerle-Nacht“. Wer jemals davon träumte, eine Nacht im Spielwarenladen zu verbringen, ist da genau richtig.

Inhaber Onkel Fips im angeregten Gespräch: Sein Laden ist berühmt für die Auswahl an Handpuppen



Fips residiert im ältesten Gebäude das zieht auch